

# Eine Seele für die Orgel

Die restaurierte Orgel der Bonifatius-Kirche wird intoniert

Von Joke Brocker

**FRECKENHORST.** Die Monate beim „Schönheitschirurgen“ in Kevelaer haben ihr sichtlich gut getan. Die vornehme Bläse – das Gehäuse und der über allerlei technische Feinheiten verfügende Spieltisch sind nun weiß und fügen sich damit harmonisch in den Kirchenraum ein – steht der Königin der Instrumente ebenso gut zu Gesicht wie die funkelnagelneu blitzenden Prospektpfeifen.

Die Optik ist das Eine, doch was wirklich zählt, ist die Seele des Instrumentes: Wenn Kirche wieder Klasse klingen soll – und unter dieses Leitwort hatte der Orgelbauverein ja all seine Bemühungen um die Restaurierung des Instrumentes gestellt – muss vor allem die

»Da drin steckt ein Stück von uns, sonst wäre es nur eine Kiste mit Pfeifen und keine Orgel.«

Anton Llaorado

über zwei Manuale und 38 Register verfügende Orgel gut klingen. Dazu aber müssen ihre 2178 Pfeifen intoniert werden. Die ganz neuen ebenso wie die in der Orgelwerkstatt Seifert überarbeiteten und gereinigten aus der alten Breil-Orgel. Eine ebenso zeitintensive wie anspruchsvolle Arbeit, die bisweilen zur Mikrometer-Arbeit gerät.

Seit drei Wochen sind die Orgelbauer der Firma Seifert, mal zu zweit, mal zu zweit, nun bereits mit der klanglichen Gestaltung der Orgelpfeifen beschäftigt. „Das wird eine knappe Geschicht“, schätzt auch Gunter Tönne vom Vorstand des Orgelbauvereins, dass die Intonation



In jedes der Löcher, die Maximilian Paroth hier zeigt, kommt eine Pfeife.

Fotos: Joke Brocker



Anton Llaorado prüft hier eine der kleineren Pfeifen. Auch sie soll sich harmonisch in das Gesamt-Klangwerk einfügen.

wohl erst kurz vor dem 2. Dezember, dem Tag der Orgelweihe, abgeschlossen sein wird.

Denn: Die gewaltigen Prospektpfeifen vermitteln zwar den Eindruck, dass das Instrument schon spielbereit ist, allerdings ist es das nur bedingt. Das innere Gehäuse ist noch weitgehend leer, viele Pfeifen lehnen noch, sicher verpackt, an einer Wand neben dem Gehäuse.

Pfeife für Pfeife nehmen die Intonateure in die Hand, um dann die Fußlöcher – je nach Größe der jeweiligen Pfeife – entweder mit Feilen, Messern, Stechseisen oder aber sehr filigranen Werkzeugen, die den Laien an den letzten Zahnarztbesuch denken lassen, zu vergrößern oder zu verkleinern.

Damit wird der jede Pfeife durchströmende, letztlich den Ton

erzeugende Wind reguliert. In der Folge ändern sich Klang und Lautstärke. Auch das Anspracheverhalten der Pfeifen lässt sich mit Hilfe der Werkzeuge synchronisieren. Dabei ist abso-



Mit verschiedenen Werkzeugen, darunter auch Stechseisen, werden die Fußlöcher der Pfeifen bearbeitet.

lute Präzision gefordert. Die Pfeifen verzeihen keine handwerklichen Fehler. „Es gibt Dinge, die man nicht zurückbauen kann“, sagt Paroth.

Die Einzigen, die schon heute offenbar genau wissen, wie das Instrument am Tag der Orgelweihe klingen wird, sind die Intonateure. „Man muss die Orgel hören“, erklärt Anton Llaorado, seit 32 Jahren Orgelbauer. „Ich habe die Idee vom Klang in meinem Kopf.“ Mit handwerklichem Geschick, großer Präzision und Sensibilität übertragen der gebürtige Spanier und sein junger Kollege Maximilian Paroth, der vor gerade einmal vier Monaten seine Ausbildung in der Orgelbauwerkstatt Seifert abgeschlossen hat, diese Klangwelt für das gesamte Ensemble der Orgelpfeifen nach und nach auf das Instrument. Daher klingt jede Orgel individuell. Die Inton-

ateure stellen die Harmonie des einzelnen Tones, des Registers in sich, der Register zueinander, der Werke untereinander sowie der Orgel mit dem Raum her. Im Optimalfall geschieht das bei

auf die Arbeit konzentriert, betont auch Paroths Kollege Llaorado. „Von der ersten bis zur letzten Pfeife.“

Überhaupt sei die Arbeit des Orgelbauers und Intonateurs hart – und sehr vielseitig. „Das ist viel mehr als Tischlerhandwerk“, stellt Paroth klar. Tatsächlich sind die Orgelbauer echte Allrounder, einerseits Handwerker, andererseits Künstler. Sie müssen etwas von Architektur verstehen, von Materialien, von Elektronik und Akustik, von Physik. Und von all dem, so Paroth, „nicht nur ein bisschen, sondern sehr viel. Und natürlich müssen sie über ein sensibles Gehör verfügen und ein Faible für Musik haben. Wie Maximilian Paroth, der während des Gesprächs spontan eine jazzige Einlage an der Orgel gibt.“

Nach getaner Arbeit ist den Intonateuren ihr Werk selbstverständlich nicht egal: „Da drin steckt ein Stück von uns“, sagt Anton Llaorado, „sonst wäre es nur eine Kiste mit Pfeifen und keine Orgel.“



Am neuen Spieltisch gibt Intonateur und Jazz-Fan Maximilian Paroth eine Kostprobe seines Könnens.



ARD-Korrespondent und Buchautor Jörg Armbruster las aus seinem Buch „Willkommen im gelobten Land – Deutschstämmige Juden in Israel“. Foto: Ulrich Coppel

## Verarmt im „gelobten Land“

Vortrag „Deutschstämmige Juden in Israel“

Von Ulrich Coppel

**WARENDORF.** Am Donnerstag jährt sich die Reichspogromnacht zum 79. Mal. Am Abend des Jahrestages des Nazi-Verbrechens las Jörg Armbruster, als ARD-Korrespondent aus dem Krisengebiet aus dem Nahen und Mittleren Osten bekannt, im alten Lehrerseminar der Volkshochschule aus seinem Buch „Willkommen im gelobten Land – Deutschstämmige Juden in Israel“. VHS-Direktor Rolf Zurbrüggen, der auch die anschließende Diskussion moderierte, hieß den preisgekrönten Journalisten und gute 30 Zuhörer willkommen.

Akribisch, und mit vielen kleinen Details beschreibt Armbruster das Leben der aus Deutschland ausgewanderten Juden. Sie hat er auf seinen vielen Reisen interviewt. Bis 1939/1940 habe es noch zionistische Ausbildungsstätten in Deutschland gegeben. Gezielt seien dort junge Menschen in Handwerksberufen ausgebildet worden, damit sie sich anschließend – mit der abgeschlossenen Ausbildung im Lebenslauf – nach Palästina in Sicherheit bringen konnten.

Im Buch zeichnet Armbruster ihre Wege nach. Nach dem Krieg habe es im entstehenden Staat Israel sogar einen Kibbuz namens „Buchenwald“ gegeben. Der Name sei damals ganz be-

wusst von Holocaust-Überlebenden gewählt worden, die auf diese Weise an den großen Zusammenhalt unter den Mitgefangenen erinnern wollten. Doch umso größer war die Betroffenheit, als Armbruster berichtete, dass viele dieser Überlebenden ihren Lebensabend in Haifa oder Tel Aviv völlig verarmt verbringen müssten. Sie könnten sich weder einen Platz im Altersheim, noch einen Arzt oder auch nur einen Rechtsanwalt leisten, der ihnen bei der Durchsetzung ihrer Entschädigungsansprüche helfen könnte. Viele Familien von Menschen, die ein solches Schicksal erlitten haben, hat Armbruster aufgesucht.

Er hat auch mit ihren Kindern gesprochen. Auch sie leiden ganz unmittelbar unter dem Trauma ihrer Eltern, was sich oftmals in Beziehungängsten oder sehr hohem Harmonie-, Nähe-, oder Kontrollbedürfnis zeige.

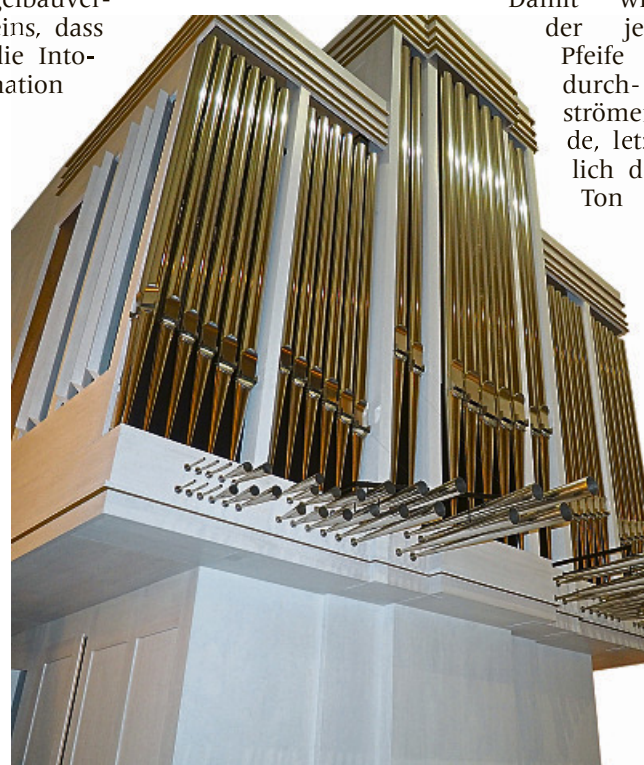
Kaum einen Holocaust-Überlebenden habe es nach dem Ende der Nazi-Herrschaft wieder zurück nach Deutschland gezogen. Doch Angehörige der jüngeren jüdischen Generationen würden aus wirtschaftlichen Überlegungen von Israel wieder nach Deutschland zurückkehren. Ihren Weg will Armbruster in einem weiteren Buch, an dem er gerade recherchiert, nachzeichnen.

## NACHRICHTEN

Düt un dat up platt

**HOETMAR.** Die nächste Quaterrunde in Hoetmar steht an. Am Montag, 20. November, um 19 Uhr sind alle Freunde der

plattdeutschen Sprache in die Gaststätte Northoff eingeladen. Unter anderem werden plattdeutsche Lieder gesungen.



**Audi A1 Aktionstage exclusive bei Auto Weber: 0,00% effektiver Jahreszins\***

bis zum 30.11.2017 auf alle Audi A1 Werksdienstwagen, Kaufpreis ab 16.890 €

Auto Weber GmbH & Co. KG  
Hauptstr. 190, 59269 Beckum  
info.beckum@auto-weber.com  
www.auto-weber.com

Ihre Autofamilie  
www.Auto-Weber.com  
Mit Rat & Tat & netten Leuten!

0,00%  
5 Jahre Garantie bis zum 5. Fahrzeugjahr  
Sonderfinanzierung mit effektivem Jahreszins.

Audi Sport

\*auf alle Audi A1 Werksdienstwagen, 25x sofort verfügbar, Zugriff auf ca. 400 weitere A1 Werksdienstwagen inklusive Audi Anschlussgarantie bis zum 5. Fahrzeugahter (max. 100.000 km). Effektiver Jahreszins im VarioCredit, Laufzeit 36 Monate, gem. den Bedingungen der Audi Bank.

Ein Angebot der Audi Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.